**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 17 (1927)

**Heft:** 10

Rubrik: Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Mißgeschick.

Schmetterling, bu gartes Ding, Bift zu früh erwacht Aus dem Traum der dich umfing In der Winternacht.

Reine Blüte öffnet fich Roch dem frühen Gaft Reine ladet freundlich dich Gin zu füßer Raft.

Durch bein buntes Sommertleid Blatt ein kalter Wind Das ift eine bose Beit Gur ein Sonnenkind!

Einsam flatterft du umber Mit den Flügeln matt Und jest hängst du freubenleer hier am durren Blatt.

Tief enttäuscht von dieser Welt, Die nur Leid dir bot, Sehnst du nach dem himmelszelt Dich und frühem Tod. —

Menschenleben, Erdenglück, Meniconical, State (Machine), Acht. Euch nicht gering, Boch Ihr gleicht in manchem Stück Diesem Schmetterling. — H. L.



Der Bundesrat befürwortet einstimmig für einen Teil des Personals der Bundesbahnen und der anderen Bersehrsanstalten eine Arbeitszeitverlängerung. Dadurch würde sich eine jährliche Einsparung von Fr. 6,000,000 ergeben, wovon Fr. 3,000,000 wieder dem Personal zugute fämen. Bundesrat Haab unterbreitete der ständeräklichen Komsmission für das Beamtengelet folgende Punkte zur Diskussion: Soweit der Buntte zur Distussion: Soweit der Dienst mit andquernder strenger Inanspruchnahme verbunden ist, soll die achtstündige Arbeitszeit nach dem Arbeitszeitszeitschaft zeitgeset beibehalten werden, bagegen ware für die übrigen Dienste bie Arbeitszeit auf 8½ Stunden zu verlängern. Wo heute schon eine Arbeitszeit von 9 Stunden zukässig ift, soll eine Ausdeh-nung dis auf 10 Stunden gestattet sein. Die durchtstilltet Die durchschmittliche Zeit der Dienstebereitschaft soll von 13 auf 14 Stunden erhöht werden. Die vierte Feriensunge in I hattie. woche soll beseitigt werden und auch bei woche soll beseitigt werden und auch der den übrigen Ferien eine Kürzung einstreten. Diese Mahnahmen wären zu besfriesten, und zwar auf etwa zehn Jahre. Sie sollen in Artikel 37 oder in den Uebergangsbestimmungen des Beamtengesets vorgesehen werden. Die Hälfte Gerparnisse soll dem Mahnahmen erzielten Ersparnisse soll dem Versonal zugute kommen, die andere Hälfte der Verwals friparnisse soll dem Personal zugute fommen, die andere Sälfte der Verwalstung into Mundesbahnverwaltung 35,171 Arbeitsstung von ungefähr zwei Iahren würde stahren würde sundesbahnverwaltung 35,171 Arbeitsstich Index 1926 wurden 159,65 Milsten ungeführt, auf bessen von 100 Franken per Kopf ergeben, die später noch ansteigen würde.

Die Straßen verkehrslig a bessen der Schaffung der schaffung



6 Bürger mit einem Gesamtalter von 500 Jahren, alle wohnhaft in Bönigen am Brienzersee. Phot. C. Jost, Bern

Stehend, von links nach rechts: 1. Ulrich Michel, 81 Jahre alt; 2. Johann Michel, 81 Jahre alt; 3. Bierre Michel, 81 Jahre alt. Sigend, von links nach rechts: 1. Johann Seiler, 82 Jahre alt; 2. Johann Michel, 84 Jahre alt; 3. Beter Michel, 91 Jahre alt (auf mein Befragen, wie es ihm gehe, bekam ich zur Antwort: "Gäng no zwänzgi").
Ulrich Michel (1 stehend) und Johann Michel (2 stehend) haben die Grenzbesch und 1870

nitgenacht. Sie sind alle noch über Erwarten rüftig und gehen alle noch ihrem Berufe nach. Bierre Wichel als Schnissermeister (3 stehend) schnist heute noch seine Spezialität in Gemsenund Bärenfiguren. Beter Michel (3 sigend) äußerte mir, er gedenke auch dieses Frühjahr wieder mit seinen "Geißen" auf die Alp zu ziehen, troß seinen 91 Jahren.

In der Frage der Besoldungsstala hält der Bundesrat nach wie vor am Beschlusse des Ständerates fest.

Der Bundesrat empfiehlt der Bundesversammlung in einer Botschaft die Genehmigung des zwischen den Gesellschaften der Montreux-Verneroberlandbahn und der Clarens-Chailly-Blonanbahn abgeschlossenen neuen Betriebs= vertrages, wonach die erstere den Betrieb auf der Linie nach Blonan auf die Dauer von 10 Jahren übernimmt.

Die ständerätliche Rommission zur Beratung des Beamtengeset be-faßte sich mit den von Bundesrat Haab jur Diskussion gestellten Punkten über die Arbeitszeit und anerkannte die Wünschbarkeit der Arbeitszeitverlängerung mit Kompensationen. Frage der Besoldungsstala, der Ortszulagen und der Kinderzulagen wurde Festhalten an den bisherigen Beschlüssen beschlossen.

Die Gesamtzahl der im Bundes-bienst stehenden Arbeitskräfte ist seit 1920 von 74,563 auf 65,839 Köpfe heruntergegangen. In der allgemeinen Berwaltung sind noch 30,688, in der Bundesbahnverwaltung 35,171 Arbeits-

Grundlage für alle Straßenbenützer um-fassenbes eidgenössisches Berkehrsgesetz zu lancieren.

Die Betriebseinnahmen sämt= licher schweizerischer Eisenbahnen belaufen sich 1926 auf Fr. 498,94 Millionen, gegen Fr. 512,05 Millionen im Jahre 1925. Dies ergibt einen Ausfall von Fr. 13,11 Millionen. Sievon entfallen Fr. 8,65 Millionen auf den Gütervertehr und Fr. 3,95 Millionen auf den Bersonenverkehr, der Rest auf verschiedene Einnahmen. Die Bundesbahnen partispieren an dem Ausfall mit 10 Milstenen Ausfall mit 10 Milstenen Ausfall lionen Franken.

Die Generaldirettion der G. B. B. beantragt dem Verwaltungsrat die Bestellung von 24 Personenwagen und 6 vierachsigen Gepäckwagen. Von ber Gesamtbestellung werden 18 Masgen für Fr. 1,772,000 an die Industriesgesellschaft Neuhausen und 10 Magen für Fr. 1,068,000 an die Wagenfabrik Schlieren vergeben. -

Die diesjährigen "Pro Juven= tute=Marken sollen als Pestalozzi= Marken herauskommen, da die Kontons-wappenserie beendet ist.

lionen Telegramme befördert, gegen 6,3 Millionen im Jahre 1925. —

Das Bundesgericht hat die Klage zweier Mitglieder des seinerzeit aufgesoften Grüflivereins wegen Ungüls tigkeit des Auflösungsbeschlusses kosten= pflichtig abgewiesen. Damit dürfte auch die Streitfrage, ob der Grütliverein sein rund Fr. 50,000 betragendes Bersander mögen der Liquidationskomntission ausliefern muffe, bejahend entschieden sein.

#### Aus den Rantonen.

Aargau. Der Große Rat beschloß das Schülermaxinum für Bezirksschul-klassen auf 35 festzusetzen. Der Griechisch-unterricht wurde als fakultatives Fach gestrichen. — Bei einem Knaben, der aus einem Seetaler Dorfe in die kan-tonale Krankenanskalt eingebracht wor-ben mar murde konktatiert das lich sein den war, wurde konstatiert, daß sich sein Serz auf der rechten Seite des Körpers befand und daß auch alle Organe zwisschen links und rechts vertauscht waren.

Luzern. Der Große Stadtrat ge-nehmigte ein Darlehen von Fr. 786,600 und eine Barsubvention von Fr. 303,470 für die Erstellung von insgesamt 256 Dreizimmerwohnungen. — Die klassische Freilichtbühne auf dem Dietschiberg bei Luzern stellte wegen finanziellen Schwie= rigfeiten den Betrieb ein. -In Luzern tfarb Herr Josef Schmied-Roch, der Di-rektor der Piftor-Einkaufsgenossenschaft des Schweiz. Bäcker- und Konditoren-vereins, im Alter von 43 Jahren.

Solothurn. Das Ehrenkleid des einstigen Retters der Stadt Solothurn, Sans Roth, famt der damit verbundenen Bension, wurde Herrn Stanislaus Roth in Beinwil, als dem Aeltesten des Rothschen Geschlechtes, zugesprochen.

Genf. Im Alter von 76 Jahren starb der Erbauer des Schweizerdorfes an der Landesausstellung von 1896 in Im Alter von 76 Jahren Charles Henneberger. Er war Bräsident der genferischen Bereinigung für die Beibehaltung der Freizonen. — Gegen einen Bijoutier hat das Konkursamt Klage wegen betrügerischen Kon-furses erhoben. Die Passiven betragen Fr. 200,000.

Neuenburg. In La Chaux-de-Fonds wurden anlählich des Uhren-macherstreites in der Uhrenfabrif Marvin solche Ausschreitungen verübt, daß die Polizei wiederholt eingreifen und Verhaftungen vornehmen mußte. -Landeron wurde eine Tochter unter dem Berdachte, ihr neugeborenes Kind um-gebracht zu haben, verhaftet. Das tote Rind wurde in einem Nachttischen gefunden, über die Todesursache und even-tuelle Schuld wird erst die Untersuchung

Aufschluß bringen.

Zürich. Der Regierungsrat hat besichlossen, Wettrennen mit Motorfahrs zeugen und Fahrrädern auf öffentlichen Straßen in Zukunft nicht mehr zu beswilligen. — Der Regierungsrat nimmt ein Anleihen von 20 Millionen Franken

Fr. 140,000 erhöht werden, wovon drei seiner Gattin und seiner beiden Söhne Biertel durch private Initiative, der Rest noch am gleichen Tage. Franz Eduard aus öffentlichen Mitteln beschaffen wird. Rihm war am 23. Mai 1860 in Wil Un der Zürcher Fastnacht fanden 171 Maskenbälle, Tanzveranstaltungen und Bockabende statt. — In der Nacht auf den 27. Februar wurde in den Direkstionsräumen der Firma Grands Magassins Jelmoli in Jürich eingebrochen. Die Täter erbrachen einen Kassenschankt mitstelst Azetylen = Schneidebrenners und rauhten ungefähr 10.000 Franken in raubten ungefähr 10,000 Franken in bar, während sie Wertpapiere zurud-lieben. Die Täter mußten in den Räumdusteilen gut orientiert sein. — Ein Insustrieller der Gemeinde Wädenswil hat anläßlich der Vestalozzi-Feier Fr. 40,000 für den Ausbau des Wädenswiler Festenheims "Schwendi" gestiftet. —

Waadt. In Lausanne starb Herr Sans Werner von Reding-Biberegg in seinem 60. Lebensjahre an einem Herz-schlage. — Während der Schulpause versetzte in Lausanne ein etwa 15jähriger Schüler während eines Streites seinem Widersacher mehrere Messerstiche in den Rücken. — In Beven gab ein italienischer Schlosser einen Schuß auf seine Geliebte ab, der jedoch nur ihre Ropfhaut streifte, worauf er sich selbst erschoß.

Tessin. Bei den Großratswahlen erhielten Sige: Radikale 28, Konser-tive 24, Sozialisten 8, Bauernpartei 5. Die Bauernpartei hat vier Sige verloren, die Radikalen vier gewonnen. — Um 25. Februar wurde im italienischen Konsulat in Lugano eingebrochen. Es wurde eine Summe von Fr. 200 und Bostmarken im Werte von Fr. 10 ge-Dokumente tamen feine ab= stohlen. handen. -

# † Frang Eduard Rihm, gew. Beamter der S. B. B.

Von einer Erfrankung nahezu erholt, unternahm Franz Eduard Rihm



† Frang Eduard Ribm.

(St. Gallen) geboren, wuchs in Romans= horn auf, wo er die Schulen besuchte und trat nachher in die Dienste der Nordostbahn in Zürich. Er war ein tüch= tiger Beamter, der von seinen Vor= gesetzen geschätzt und von seinen Mit= arbeitern geachtet war. Nach der Ber= arbeitern geachtet war. Nach der Verstaatlichung der Nordostbahn wurde er im Iahre 1904 in die Bahnverwaltung nach Bern versetzt. Nachdem er 45 Jahre im Dienste gestanden und Tag für Tag pflichtgetreu seine Arbeit gesleistet hatte, ließ er sich mit andern Altersgenossen pensionieren und hoffte noch einige Jahre ungetrübter, glüdslicher Muße im Kreise seiner Familie genießen zu dürfen. Im Jahre 1888 hatte er sich mit Fräulein Couise Amalia Beerli verehelicht. Die Ehe- war eine überaus harmonische. Zwei Sohne wurs den ihnen geschentt, welche nun beide ers den ihnen geschenkt, welche nun beide er-wachsen und der alternden Eltern Stolz und Freude waren. Mit besonderer Liebe hing er an seiner Mutter, welche ihm in jungen Jahren den Haushalt besorgte und nach seiner Berheiratung noch 15 Jahre dis zu ihrem Tode von allen kindlich gesieht bei ihm verblieb. Franz Eduard Rihm war ein Mann vor-nehmer Gesimmung ein akkner geroder nehmer Gesinnung, ein offener, gerader Charafter, ein Mensch, von dem man immer klar wußte, woran man mit ihm war, der mutig seine Sache vertreten, aber auch anderer Art und Ansichten achtete und versteben konnte. Unerwartet rasch ist er von hier hinweggenommen worden, was insbesondere für seine Gattin ein schwerer Schlag war; für ihn aber war es doch schön, so nach vol lendeter Lebensarbeit ohne langes Kranfenlager Abschied nehmen zu können, un= bewußt hinüberschlummern in die Gefilde der Seligen, ohne irgendwie auch jene furchtbare Stimmung erlebt zu haben, welche so viele alternde und lange Zeit Kranke befällt. Sein Andenken bleibt in Ehren.



außerordentliche Session Großen Rates wurde am 28. Februar, nachmittags, durch den Prasidenten Hönägi eröffnet: Als neues Mitglied wurde Kaufmann Ernst Verger in Langs wurde Raufmalin Etili Berger in Lang-nau bestätigt. Das erste Traktandum bisdete die Nevisson des Tierseuchen-gesetes. Die Borlage der Kommission wurde mit großem Mehr angenommen. Ueber die Nevissonsvorlage zum Brand-versicherungsgesetzte Regierungs-rat Joß. Sier soll die Bersicherung von Kehäulichkeiten gegen Komentanskäden Gebäulichkeiten gegen Elementarichaben der Brandversicherung angegliedert wer= den. Nicht einbezogen sind Erdbeben und Sagelschäden, ferner alle Gebäudesschäden, welche nicht auf Naturereignisse zurückzuführen sind. Eintreten wurde ohne Opposition bescholsen. Bei der artikelweisen Beratung kamen einige Ansträcks zur Diekallich worzelf die Der auf, das für die Erhöhung des Grundstals der Jürcher Nationalbank besteinmt ist. — Die Erweiterung des Berstehrsbureaus Jürich sieht die Schaffung der Stelle eines Kurdirektors vor. Das Budget des Berkehrsbureaus soll auf

Simonin auf eine Interpellation Meer, daß der Regierungsrat bereit sei, die Aktion für ein eidgenössisches Tuber= tulosegeset zu unterstüten, daß übrigens der Staat alles tue, was im Rahmen leiner finanziellen Lage möglich sei. — Der Tarif für die Gebühren des Bersuckturgen waltungsgerichtes und der Regierungs= statthalterämter wird genehmigt und solen beide Tarife auf 1. Mai in Kraft treten. — Auf eine Anfrage Balmers wegen Biehversicherung erklät der Resiehverscherung erklätzt. gierungsrat, daß man anläßlich der Re-vision des Biehversicherungsgesetzes dar-auf zurückkommen könnte. Nach einigem Sin und Her wird denn auch die Mo-tion mit 71 gegen 55 Stimmen abgelehnt.

Der Regierungsrat erteilte dem Arzt Der Regierungsrat erteilte dem Arzt Dr. Adrien Schoch die Bewilligung zur Ausübung des Berufes in Bern. — Er wählte als Amtsverweser im Amtsbezirk Courtelarn den Kassenwerwalter Th. Jeanguenin in Courtelarn. — Er bestätigte die Wahl des Hilfsgeistlichen A. Streit zum Pfarrer in Münster-Dachsfelden und erließ eine Berordnung über die Ausstellung non Reklametafeln. über die Ausstellung von Reklametafeln, Säulen und ähnlichen Einrichtungen, welche auf den 10. März 1927 in Kraft

Der Ausbau des bernischen Stragenneges befaßt sich gegenwärtig mit der neges bestalt sind gegenatets negels Instandstellung der Hauptstraßen Basels Delsberg-Biel-Interlaken, Solothurn-Biel-Neuenhurg und Freiburg-Vern-Biel-Reuenburg und Freiburg-Bern-Murgenthal. Hievon sind bereits 235 Kilometer ausgeführt, 110 Kilometer müssen noch in Stand gestellt werden. Das Netz der Verbindungsstraßen weist eine Länge von 335 Kilometer auf, wos von 53 Kilometer ausgeführt sind. Die Totalfosten für die Nachbehandlung bestragen Fr. 882,000; die Totalausgabeslumme für Neubauten, Nachbehandlung, Pflätterung. Wegmeistergehüssen zu bes Bflästerung, Wegmeistergebühren 2c. besträgt für 1927 die Summe von Fr. 5,52 Millionen. Sievon dürften aus den Automobilsteuern 2,3 Millionen Fransten und aus dem Benzinzollviertel Fr. 700,000 zufließen.

Bernische Verwaltungsgericht hat grundsätlich entschieden, daß die in-dustriellen oder gewerblichen Betriebe der Gemeinden dem Staate gegenüber nicht keuerpflichtig seien. Die Gemeinde Bern allein erspart sich hiedurch zirka 350,000 Franken jährlich. Da dieser Entscheich aber auch für alle anderen Gemeinden zutrifft, erwächst der kantonalen Steuerbehörde ein erheblicher Einnahmenaussfall, und es entsteht die Frage, auf welche Art dieser wieder wettgemacht wers den soll.

Der Regierungsrat hat eine adminisstrative, interne Untersuchung gegen den Statthalter in Laufen eingeleitet, da dies ser die Weisungen des Regierungsrates bezüglich der Bestalozzi-Haussammlung nicht genau befolgte, respektive gestattet hatte, daß die gesammelten Gelder lotalen Zweden zugewendet würden.

An einer Lungenentzündung verstarb 53iährig in Madiswil Herr Samuel Fi-scher, Präsident der Armenkommission und Werkführer in der Maschinenfabrik U. Ammann in Langenthal.

# † Walter Gidwend,

gew. Angestellter bei der Telegraphen= direktion in Bern.

Eine außerordentlich zahlreiche Trauer= gemeinde hatte sich am 25. Ianuar, nachmittags 2 Uhr, im Krematorium versammelt, um einem lieben, leider



† Walter Gidwend.

allzu früh Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Ein treubesorgter Gatte und Vater, ein lieber Sohn, ein wahrerer Freund, ein Mann der punkt= lichen Pflichterfüllung mußte den läutternden Flammen übergeben werden.

Walter Gidwend wurde am 7. No= wember 1877 in Bern geboren, wo er auch seine Ingendzeit verbrachte und die Schulen besuchte. Schon frühe verunglückte sein Bater als Feuerwehrmann bei einem Brande, und heute muß die alte, gebrechliche Mutter auch ihren ältesten Sohn verlieren. Ein herbes Schickstell Molter Chamend ersernte dann den fal! Walter Gidwend erlernte bann ben Beruf eines Schlossers und arbeitete als solcher an verschiedenen Orten der Schweiz. Im Jahre 1900 trat er in Neuenburg als Monteur in den Telephondienst. Später kam er nach Bern, wo er nun seither in der Telephon-zentrale arbeitete. Dort hat er manches Jahr hindurch die anstrengende Arbeit am Brüftisch besorgt und Tausende von Störungen im Betrieb beheben helfen. So stand Walter Gschwend treu auf seinem Vosten, gewissenhaft und pünkt-lich den Anforderungen seines Dienstes nachkommend. — Im Indre 1907 trat er in den Ehestand mit Fräulein Ida Marti. Ein äußerst glüdliches Fa-milienleben war den beiden beschieden. Ein Sohn und eine Tochter trauern heute mit der Mutter um ihren lieben Gatten und Vater, der so gerne unter ihnen weilte und stets besorgt war um ihr Wohlergehen.

Neben der Familie werden auch seine Freunde den freundlichen, bescheidenen und stillen Walter ichwer vermissen. Als begabter Sänger gehörte er seit vielen Jahren dem Männerchör Liederkranz "Frohsinn" an. In bewegten Worten nahm der Bertreter dieses Bereines Abschied vom lieben Freund und vorbilde einen ganzen Liter Schnaps und starb lichen, zuverlässigen Aftivmitgliede, und der folgenden Nacht an den Folgen der vollzählig erschienene Chor weihte dieser Unmäßigkeit.

dem Berftorbenen seine schönsten Ab= schiedslieder.

Wer Walter Gschwend kannte, wird ihm ein gutes Andenken bewahren. Er ruhe sanft!

Der kurzlich in Bern verstorbene Forst-meister Balsiger hat dem Bernischen Forstverein letztwillig Fr. 20,000 zuge-wiesen, um daraus den Grundstock zu einer Stiftung zu schaffen, deren Zinsertrag bedürftigen alten Forstleuten zu= fommen soll.

Die Kirchgemeinde König II. (Scherli und Wangen) wählte zu ihrem Seelssorger den derzeitigen Pfarrverweser B. D. M. Ernst Jürcher.

Zum Gerichtspräsidenten von Konol= fingen wurde Fürsprecher Ackermann in Bern mit 797 von 1062 Stimmen ge-

In Leimiswil verstarb im Alter von 51 Jahren an einem Bergichlag der Post= halter Fritz Leuenberger; er war früher Gemeinbepräsident, war Einnehmer der Amtsersparniskasse und Bezirksagent der emmentalischen Mobiliarversicherung.

Beim Eisaufbrechen vor dem Familienhause in Lugenbach-Wasen, begrub eine plöglich vom Dach herabstürzende große Schneemasse den 17jährigen Frik Burkhardt. Als er aus dem Schnee hersausgezogen werden konnte, war er schon tot.

Auf Blasen bei Emmenmatt starb im 67. Altersjahr Berr Christian Burcher, ein weit herum anerkannt tüchtiger Vieh-züchter. Bon 1910—1918 war er Groß= rat.

Bum Gerichtsschreiber des Amtes Geftigen wurde in unbestrittener Wahl No= tar Haudenschild gewählt.

In der Nacht auf den 24. Februar drangen Diebe in das Bureau der Sta= tion Keustrich-Endtal ein und stahlen aus der Kasse ca. Fr. 200. Von den Diesben fehlt dis jeht jede Spur.

Der Besitzer des Gletscherhotels in Grindelwald, Samuel Iaquiern, ein ges borener Waadtländer, ist gestorben.

Im Alter von 93 Jahren starb in Lyk der älteste Bürger des Ortes, Joshann von Känel. Bor vier Jahren ginsgen ihm innert drei Monaten drei Kins der im Tode voraus.

In Ashgag starb alt Gemeindepräsis dent Albrecht Garo im Alter von 70 Iahren. Er galt als vorbildlicher Rebs bauer.

Am 26. und 27. Februar war ganz Immer während 14 Stunden ohne Wasser. Ein Automobil hatte einen Hn= brantenstod überfahren, aus dem nun das Wasser in hohem Bogen entwich und das Reservoir entleerte.

Zwei Burger von Alle, die beim Fuchsfallenstellen ertappt wurden, wurs den zu je Fr. 300 Buße und den Staatskosten verurteilt.

In Courtemaiche trank ein Taglöhner



Die stadträtliche Einbürgerungskommission beantragt die Erteilung bezw. Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes an folgende Bersonen: Bechn Keinrich von Sonderheim (Bapern), Berger Ernst von Innerdirtmoos, Biancona Rosa Berta von Ivrea (Italien), Eberhardt Robert Karl von Steinbronn (Würtemberg), Frie Ursula von Seisertshofen (Würtemberg), Froté Paul Arthur von Miécourt (At. Bern), Froté Berta Kastarina Emilie, Schwester des Vorgenannsten, Rudolf Franz Anton von Georgswalde) (Tschechossowalde), Witwe Rusdolf, geb. Probst Maria von Selzach (Solothurn), Schürer Ernst Max von Ober-Planith (Sachsen), Steiger Emil von Bregenz.

Der Entwurf eines Reglementes betreffend den Ladenschluß an Werktagen, den der Gemeinderat und die stadträt= liche Spezialkommission dem Stadtrat zuhanden der Gemeindeabstimmung vor legen, sieht u. a. vor: An den Wochenstagen von Montag bis und mit Freitag dürfen offen gehalten werden: Bis 20.30 Uhr: die Zigarrengeschäfte und die Zei-tungskiosks. Bis 19.30 Uhr: Die Coifillingstidsts. Sis 19.30 Uhr: Die Ebitsfeurs und Coiffeusengeschäfte, einschließisische Etagengeschäfte. Bis 19.00 Uhr: Alle übrigen Ladengeschäfte, Berkaufstellen, Etagengeschäfte, Warenhäuser, Kioks, Warenkände und Apotheken. Nach den oben angegebenen Zeiten darf feinen Räufern und Runden mehr Ein= lah gewährt werden. An Samstagen und Vorabenden von gesetzlichen Feierstagen dürfen die Geschäfte, mit Aussahme der nachstehend genannten, die sein Tagen ist der Verkauf von Waren Lagen ist der Verkauf von Waren an Bertaufsständen und in Riosts, foweit nicht ausschließlich Lebensmittel und Blumen verkauft werden, ebenfalls 17 Uhr einzustellen. Von dieser Bestimmung sind ausgenommen die drei letzten Samstage des Dezember und die Borabende vor Oftern, Pfingsten, Weihnachten und Neujahr; an diesen Tagen dürfen die Geschäfte dis 19 Uhr offen gehalten werden. Die folgenden Geschäfte dürfen an Samstagen und an Borabenden von an Sainstagen und an Vorabenden von gesetzlichen Feiertagen offen gehalten werden: Bis 20.30 Uhr: Die Zigarrensgeschäfte und die Zeitungsflosts. Bis 20.00 Uhr: die Coiffeurs und Coiffeusengeschäfte, einschließlich Etagengeschäfte. Bis 19.00 Uhr: Apotheten, Drogerien, Bädereien, Ronditoreien, Rige-, Butter-und Milchgeschäfte, Spezereihandlungen, Metgereien, Obst- und Gemüseläden, Comestibles- und Traiteurgeschäfte und Blumengeschäfte. Beim Vorliegen besonderer Berhältnisse kann die städtische Polizeidirektion einzelnen Geschäftsinhabern oder Geschäftszweigen befristete Ausnahmebewilligungen erteilen. Wenn eine Mehrheit von drei Vierteln der Geschäftsinhaber eines Geschäftszweiges der Festsetzung eines frühern als in diesem Reglement vorgesehenen Laden= schlusses zustimmt, ist der Gemeinderat verpflichtet, diese Ordnung für den be=

treffenden Geschäftszweig als verbindlich zu erklären. —

Die Bevölkerung der Bundesstadt hat sich im Januar um 159 Personen vermehrt und betrug am Ende des Monats 109,063. Die Zahl der in den Hotels und Gasthöfen im Januar abgestiegenen Personen betrug 9183.

Die Zahl der Arbeitslosen ist diesen Winter nahezu doppelt so groß als letztes Iahr, da das Frostwetter die Einstellung vieler Kotstandsarbeiten mit sich brächte. Die Arbeitslosenversicherung hat sich sehr gut bewährt, alle Rassen waren kark in Anspruch genommen. An die städtischen Kalsen sansen umliegenden Gemeinden angeschlosen, nämlich Belp, Bolligen, Bremgarten, Diemerswil, Frauenkappelen, Iegenstorf, Kehrsat, Kirchlindach, Köniz, Moosseedorf, Münchenbuchse, Settlen, Bechigen, Wohlen und Zollikosen. Frauen treten der Arbeitslosenversicherung merkwürdigerweise nur wenige bei

Der Boranschlag 1927/28 für das Stadttheater sieht Fr. 802,500 Ausgaben vor. Die Hauptausgaben sind: Gagen des fünstlerischen Betriebes Fr. 466,280: Berwaltung und Hausdienst Fr. 61,520; Orchester Fr. 107,000. Einsnahmen sind Fr. 495,000 vorgesehen, wovon noch Fr. 55,000 an Billetsteuer abgehen. Der Ausgabenüberschuß soll durch die zugesicherte Subvention von Fr. 320,000 und durch außerordentliche Subventionen von Fr. 42,500 gedeckt werden.

Bon der juristischen Fakultät der Universität wurde Herr Handelslehrer Ed. Schütz aus Bern zum Dr. rer. pol. promoviert; von der philosophischen Fakultät I Herr Herbert Kraus von Kopenhagen und von der philosophischen Fakultät II die Herren Ernst Brennede aus Lütschental, Walter Hügli aus Oberwil, Martin Luther aus Rült (Glarus), Baul Pflugshaupt aus Kallnach, Hermann Rosenthal aus Schwetz (Deutschaldand), Franz Kösli aus Neuenfirch, Wolfgang Schnellbach aus Mannheim, Bierre von Schumacher aus Luzern, Kurt Webel aus Prikwald (Deutschaldand).

Der Senior der schweizerischen Bühnenkünstler, der Berner Schauspieler und langjährige Theaterdirektor Hans Ramsener feiert in Konstanz seinen 70. Geburtstag. Er wird an diesem Tage nach 50jähriger Bühnentätigkeit im dortigen Theater als Wilhelm Tell seinen endgültigen Abschied von den Brettern nehmen.

Nach kurzer Krankheit starb in Gümligen im 70. Altersjahr Herr I. F. Lang, Delegierter des Berwaltungsrates der Hotel Löwen A.-G. in Bern. — Am 24. Februar starb im Alter von 61 Jahren Herr Dr. Paul Liechti, der gewesene Vorstand der schweizerischen agritultur-chemischen Anstalt Liebefeld-Bern.

Am 25. Februar fuhr ein mit drei Mädchen im Alter von 6—9 Jahren besetzter Schlitten in der Nähe der Seifenfabrik Wildbolz den Abhang hinunter in die Aare. Ein vorbeigehender Mann, namens Paul Hirsbrunner, konnte zwei der Mädchen aus der Aare ziehen, wäh-

rend es dem dritten gelang, selbst ans Ufer zu kommen. —

Das korrektionelle Amtsgericht verurteilte ein indiskretes Telephonfräulein, das ein telephonisch abgemachtes Kendezsvous einer Chefrau mit ihrem Berehrer dem Ehemann verraten hatte, zu Fr. 54 Kosten, sprach sie aber ansonsten frei, da sie keinen materiellen Borteil aus ihrer Indiskretion gezogen hatte. — Verner die Inhabetin eines Tabakladens wegen Kuppelei — sie hatte während einiger Monate auch eine Dirne angestellt — zu 6 Monaten Korrektionshaus und Fr. 300 Buße. — Freigesprochen wurde eine hiesige Firmas Inhaberin und ihre Angestellte, die beschuldigt waren, in Frachtbriefen falsche Gewichte angegeben und so die S. B. B. geschädigt zu haben. Es handelte sich um ganz geringe Abrundungen zu Ungunsten der S. B. B.

Wie die "Berner Bolkszeitung" erfährt, soll sich der Schadenbetrag in der Konkursaffäre Wilhelm Wethli derat reduziert haben, daß eine Auslieferung aus einem fremden Staat nicht mehr in Frage kommt. Es sei sogar möglich, daß die ganze Untersuchung sittert werde, weil sich die Boraussehungen für eine strafrechtliche Berfolgung Wethlis nicht aufrecht erhalten lassen werden. Wethli soll übrigens derzeit in Kanada sein.

Am 28. Februar verstarb im Alter von 74 Jahren Herr Oberingenieur Albin Bepeler. Er war seinerzeit seitender Ingenieur beim Bau des Kanamasanals und versakte die Broiekte der Linien Freiburg-Murten-Ins, Bern-Neuenburg, Gürbekal, Worblental, Lauterbrunnen-Mürren, Biel-Leubringen. Später ging er als Experte zur Bagdadbahn. In den letzten Iahren lebte er zurüdgezogen in Bern. Wir werden noch auf die großen Berdienste des Berstorbenen zurüdkom-men.

### Unglüdsfälle.

In den Bergen. In Chamonix werden seit Mitte Februar drei Jürcher Touristen, zwei Brüder Barth und ihr Begleiter Seinrich von Allmen vermist, die über den Glacier Tacul eine Mont-Blanc-Besteigung unternahmen. Man vermutet, daß die Berschollenen durch das schlechte Wetter in einer Berghütte zurückgehalten werden. Bis nicht bessers Wetter eintritt, sind alle Nachforschungen unmöglich. Ein Flieger ist schon zweimal aufgestiegen, um die Touristen zu suchen, muste des schlechten Wetters wegen aber immer umkehren. Auch von Zürich aus ist schon eine Rettungstolonne in Chamonix eingetrossen.

Sonstige Unfälle. In der Ofensfabrik Anecht & Cie. in Jürich wurde der Magaziner Jung vom Aufzug erstückt. — In der Gipsgrube bei Monstet, oberhalb Bex, wurde der Arbeiter Henri Duthover von einem Gipsblock am Kopf getroffen und auf der Stelle getötet. — Auf dem Eise des Feuersweihers in Wienachten (Appenzell) brach der Tjährige Emil Tobler durch das Eis und ertrank. Man suchte den Knaben Morgen als Leiche auf dem Grund des Weihers. —